

Aus der Dorfgeschichte.

Diese läßt sich nur im Rahmen seiner Herrschaft Kirchberg, der Pfarre Kirchberg und der geschichtlichen Vorgänge im oberen Waldviertel darstellen. Da Ullrichs nur als einfaches Bauern-
dorf geplant und gegründet worden war, und sich dort weder ein Herrensitz noch ein grösserer Hof befand, wird es ganz selten urkundlich erwähnt. Nur die Tatsache, daß die Herren von Kirchberg neben anderen Widmungen an das Stift Zwettl dorthin auch einen Untertanen aus Ullrichs - das heutige Haus Nr. 10 - stifteten, verdanken wir diese wenigen Nennungen des Dorfes in den ersten Jahrhunderten nach der Ortsanlage. Eine Urkunde oder eine Eintragung in den Zwettler Besitzverzeichnissen über die Schenkung dieses Lehens ist nicht erhalten. Die erste Aufzeichnung erfolgte um 1280 in der "tabula prediorum" über einen Dienst von IX denaren. (Urbar des Abtes Ebro, in F.R.A., II, 3, S. 497). In den folgenden Handschriften bleibt dieser Dienst unerwähnt, wohl weil die Widmung nicht auf das Stift bzw. den Konvent selbst lautete, sondern auf den Bruder Siechenmeister.

60. In den Fontes II/3 S. 539 heißt es: "Item reditus infirmarii conversorum" d.h. kleinere Einkünfte der Brüder "in Ulreigs unum beneficium IX denare". Damit ist aber über die vermutliche Gründungszeit nichts ausgesagt. Da wir aber heute genau wissen, wie schnell die Landnahme und Besiedlung des Waldviertels vorgeschritten ist, kann man den Beginn der Herrschaft Kirchberg und seiner zugehörigen Dörfer spätestens in der gleichen Zeit ansetzen wie die Klostergründung von Zwettl, welche 1138-1139 erfolgte. Ob nach dieser Annahme noch der 1200 als Herr von Kirchberg genannte Ulrich bzw. dessen Vater Rudolph als Begründer in Frage kommt oder ein Vorfahr derselben namens Ulrich, läßt sich nicht mehr entscheiden. Da aber die schon lange vor der Klostergründung im "lichten Tal" bestehende Herrschaft *Krümaix* ihren Bereich und damit die Besiedlung im Nordwesten bis zur Braunau und den Raum von Weissenalbern ausgedehnt hatte, ist nicht zu zweifeln, daß Kirchberg mindestens gleichzeitig mit Schweiggers entstanden sein dürfte, jedenfalls bald nach 1100.



Ihren Bereich und damit die Besiedlung im Nordwesten bis zur

Es läge auch nahe, die erste Schenkung Rudolfs an Zwettl, welche in der Handschrift des 12. Jahrhunderts ohne Jahresangabe eingetragen wurde, auf das erwähnte Lehen in Ullrichs zu beziehen, da es sich dabei nur um eine einzelne Familie und deren Besitztum handelt, während alle anderen Widmungen mehrere Untertanen zugleich betreffen. Dort steht in lateinischer Sprache: "Die Namen der Zeugen für die Schenkung der Familie, welche Herr Rudolph von Chirchperch uns aus eigener Machtvollkommenheit zu eigen gegeben hat, lauten: Rapoto, Trutlieb, Gebhart von Chirchperch." Ob diese Brüder oder Söhne Rudolfs waren, weiß man nicht, da keiner von ihnen weiterhin urkundlich aufscheint.

Als der Urenkel Ullrichs, Herr Albero, im Jahre 1311 dem Stifte alle dort eingetragenen Schenkungen, die eigenen, die seiner Brüder und aller Vorfahren neu bestätigte, befand sich darunter auch das Lehen zu Ulreichs, "das dem prueder Siechenmeister dient." (FRA, II/3 S. 539)

Anno 1345 kaufen die Brüder Konrad und Albero von Chirchperch die Erbanteile ihrer Miterben nach Albero dem Alten nach Ableben von dessen Witwe Frau Preid (Brigitta) darunter auch kleine Dienste zu Suezzenpach und Ulreichs im Betrage von einem Pfund und 18 Denaren zurück. Im Jahre 1380 verleiht Herzog Albrecht III dem Otto von Chirchperch das Landgericht über den Markt Kirchberg und die Dörfer Hollenstein, Süßenbach, Warnungs, Fraberg, Hoheneich, Nondorf und Ullrichs. Diese Ortsnennungen wiederholen sich bei jeder Neuverleihung infolge Wechsel der Herrschaftsinhaber bzw. der Landesfürsten in den jeweiligen Lehenbriefen. Das Gleiche gilt auch für jede Zehentverleihung. Eine solche ist aus dem Jahre 1492 überliefert, wo Kaiser Friedrich dem Merth Span auf dem Adelsgut Limbach einen Drittelzehent zu Kirchberg, Hollenstein, Warnungs, Fraberg und Ullrichs verleiht. Das andere Drittel davon hatte die Hft. Kirchberg selbst inne, welche 1625 mit dem Ankauf von Limbach auch das Span'sche Drittel erwarb. 1558 kommt Ullrichs in der Gülteinlage von Christoph Span zu Limbach vor mit Pfenningdienst nebst Süßenbach und Fraberg und mit einem Holzzeht in denselben Orten und in Hollenstein und Kirchberg, auch mit KÜchendienst. G.B.IX/254. Auch in den Pfarrurbarren 1558, 1585 und 1640 werden natürlich die zur Pfarre

Thomas Spigl und Jacob Spitaler.

gehörigen Zehentholden in Kirchberg, Hollenstein, Fromberg und Ulrichs immerwieder angeführt.

61. Weiters findet sich Ulrichs in den Schreibungen Ulrichs, Uireichs, Mureix in den Gülteinlagen, Urbaren und Grundbüchern der Herrschaft seit 1543 bzw. 1561 und 1573 bis 1848. In dem 1556 aufgestellten Verzeichnis aller Zufluchtsstätten bei Türkengefahr ist auch Ulrichs als eine der Burg Kirchberg zugeteilte Ortschaft mit aufgezählt. 1584 werden bei der Aufzählung der Sönderndorferischen Untertanen für Ulrichs 27 Häuser vermerkt. (G.B. XI/276) 1589 verleiht Kaiser Rudolf II das vom Herrn von Kuenring heimgesagte Landgericht Kirchberg den Brüdern Paris, Hannibal und Hektor von Sonderndorf im bisherigen Umfang über Kirchberg, Hollenstein, Süßenbach, Warmanns, Fraberg, Ulrichs und Hoheneich.

Über die Schicksalsschläge, die unser Dorf im Laufe der Jahrhunderte betroffen haben, ist fast nichts überliefert; es wird weder in der Husitenzeit irgendwo erwähnt, obgleich es bestimmt auch arg mitgenommen wurde, noch unter den beteiligten Ortschaften des Bauernaufstandes genannt. Nur über die fürchterliche Heimsuchung zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges anno 1619, wo das Dorf im Laufe des Monats Juni zweimal überfallen und vollständig zerstört wurde, ließ sich aus zeitgenössischen Briefen und aus der Volksüberlieferung einige Klarheit gewinnen; darüber steht Näheres im Abschnitt über diesen Krieg. Vereinzelt geschichtliche Daten aus jüngerer Zeit sind in der Pfarrgeschichte mit aufgenommen, über einzelne Häuser und Familien gibt die Häusergeschichte Auskunft. Zu dokumentarischer Feststellung sollen hier die Namen der sieben überlebenden haussäßigen Lehner, die nach 1621 im neuen Grundbuch wieder eingetragen sind, die im Lauf der anschließenden Jahre zu Hausübernahmen kommenden überlebenden Söhne und eine Gedächtnistafel der Verschollenen angeschlossen werden.

Die Überlebenden Lehner waren:

Michl Paur, Hans Perger, Steffan Perger, Thoman Freidenperger, Thoman Rhenckh, Simon Schön und Hias Spittaler.

Die Überlebenden Söhne: Leopold Grimus, Hans Hauer, Paul Herzog, Hans Khirsner, Thomas Khirsner, Michl Rhenckh, Steffan Rottpaur, Thoman Spiegl und Jacob Spittaler.

Von allen diesen ist kein einziger mehr in den 1641 beginnenden Sterbematriken zu finden, sie sind also sämtliche relativ früh gestorben.

Die Verschollenen:

Hänsl Paur + Wolf Paur + Paul Perger + Paul Polzer + Hans Polzer + Andre Fux + Andre Ehamb + Mathes Ehamb + Thoman Geuswendt + Urban Geuswendt + Mathes Hauer + Pärtl Herzog + Hans Hoffpaur + Philipp Hoffpaur + Faltl Khirsner + Adam Kirsner + Kaspar Khirsner + Georg Mühl " Thomas Mühl + Colman Spiegl + Simon Spiegl + Hans Spitaler + Hans Trauner + Pärtl Weber.

Zum Beschluß folgt noch ein jüngerer Bericht aus "Die Darstellung des Erzherzogtums Österreich unter der Enns (Wien 1839):

"Ulrichs ein Dorf von 45 Häusern, mit Schule und Kirche nach Kirchberg gehörig, zum Werbebezirk des Linieninfanterie Regiments Nr. 49 (früher, 1796 aber zum Werbebezirk des lbl.Reg. Klebel, 1822 zum Regiment Erzherzog Karl Nr. 3)... Die Bevölkerung begründet sich in 71 Familien mit 126 männlichen und 165 weiblichen Personen sowie 40 Schulkindern. Der Viehstand wird von 90 Ochsen, 72 Kühen, 101 Schafen und 67 Schweinen gebildet. Der Feldbau bringt Korn, Hafer, Gerste, etwas Weizen und viel Erdäpfel. Die Viehzucht wird mit gutem Erfolg aber noch ohne Stallfütterung betrieben. Es herrscht ein rauhes Klima. In den dortigen Teichen werden Karpfen, Schleie und Hechte gehalten, auch hält sich dort Wasserwild auf. Im Jagdgebiet gibt es nur wenig Hasen und Rehe und selten Rebhühner. Eine kleine Kapelle ist die einzige erwähnenswerte Merkwürdigkeit."

Doch besitzt Ullrichs ein der Erwähnung wertiges Naturdenkmal im s.g. "Hohen Stein", ein Felsgebilde, bei dem auf einem aus dem Boden ragenden mächtigen Granitblöck eine runde gewölbte Steinplatte aufliegt in Gestalt eines riesigen Brotleibes. Vom Hohen Stein genießt man einen schönen Fernblick über das Dorf und die nächsten Teiche, weiter über die Wälder bis zum Predigstuhl und bis zum Reinberg bei Litschau an der böhmischen Grenze. Vom Aichberg aber und der nach Nondorf abfallenden Straße geht der Blick zum Mandelstein, den Bründlberg und tief in die böhmische Senke hinein.

1674 Paul Wehrl 1678/95/98 1721 Andre Spannagl 1723
Johann Spitaler 1693/98/1726 Georg Riedl 1737
1677 Andre Frey 1678/80 1727 Paul Bluchner

Dorfrichter und Geschworene zu Ullrichs vor 1848

Der Dorfrichter und die vier Geschworenen, letztere auch gelegentlich als "Führer" bezeichnet (richtig "Vierer", da immer vier gewählt wurden), sind für die geordnete Selbstverwaltung und Ruhe im Dorfe im Sinne der mündlich und schriftlich überlieferten Satzungen des Dorftaidings verantwortlich, besonders auch für die gewissenhafte Befolgung der obrigkeitlichen Anweisungen und Aufträge der Herrschaft verantwortlich. Aus früherer Zeit ließen sich aus den verschiedenen Herrschaftsbüchern eine Anzahl solcher Amtsführer feststellen.

Dorfrichter:

Ab 1561/1573	Thoman Deuchtmeister	ab 1721	Philipp Preißl 1723
1649	Georg Wallner	1740	Stephan Pomeißl
1650	Stephan Rottpaur	1754/63	Johann Parth
1658	Georg Wallner	1771/79	Philipp Pomeißl 1776
1665	Paul Wandl	1783	Martin Wagner
1674	Jacob Wallner	1792	Joseph Witthalm
			1796/1798
1678	Jacob Spitaler	1802/07	Josef Fützinger
			1808/13/17
1683	Jacob Wallner	1820/25	Josef Pannagl 1822
1687/1709	Jacob Nettinger 1696	1827/8	Leopold Widhalm
1710	Michl Fitzinger	1843	Karl Fitzinger
		1844	Michl Schön

Geschworene:

Ab 1649	Mathias Liebenauer, 1653	ab 1659	Mathias Widmann
	Pärthl Frey 1650/1665/ 1674/77/78		Jacob Spitaler 1660
	Stefan Rathpaur	1660	Simon Rathpaur 1665
1650	Hans Wallner 1658/60/ 66/68	1666	Mathias Minichspöckh
	Michl Kohlweiß		Hans Freidenberger
	Steffl Perger	1668	Jacob Wallner 1687/88
1653	Gregor Hoffpaur, 1670/ 78/83/98	1670	beide Hans Wallner
			Gregor Hoffpaur
			1678/83/95/98

- 1674 Paul Wähnl 1678/95/98
Johann Spittaler 1695/98
1677 Andrae Frey 1678/80
Mathias Spannagl
1678 Gregor Barth 1683/87
Jacob Nöttinger
(= Edinger)
Paul Wallner
1680 Stefan Höldt
Georg Barth
Philipp Wädli
1686 Berthl Wallner 1691
Adam Frey
1687 Jacob Arnberger, 1688
1691 Michl Frei 1700/14
1695 Paul Spannagl
1698 Georg Arnberger
Merth Spannagl
Mathias Fitzinger
Berthl Frei
1700 Michl Fitzinger
Philipp Schön
1710 Mathias Strasser
1713/15
Paul Hoffer 1713
Michl Keiblinger 1713
1714 Veit Pannagl
1715/59/63
1717 Philipp Preißl 1718
1720 Michael Flach 1727
Michl Arnberger 1726
Andrae Riedl
Michl Draschl
1723/1726/27
1721 Jakob Keiblinger 1722
Gregor Keiblinger
1721 Andre Spannagl 1723
1726 Georg Riedl 1727
1727 Paul Hinckher
Mathias Edinger
1740 Andrae Frey
Martin Fitzinger
1754 Martin Floh
1759 Philipp Pomeißl 1762/63
Johann Traschl 1762
Johann Frey
1762 Paul Pomeißl 1763/83
1771 Joseph Pomeißl
Josef Hinckher
Michael Fitzinger
1773 Joseph Pannagl Paul, Peter
Joseph Witthalm 1783
Michl Witthalm
1779 Martin Anibas
1783 Jacob Ranzauer
1785 Joh. Wurtz
1792 Martin Traschl 1802
Mathias Pomeißl
1796 Mathias Pannagl
Michael Pannagl 1798
1798 Johann Witthalm
Michael Draschl
Johann Paur 1792, 1796
1807 Johann Anibas 1809/11
Leopold Pinter 1809
Martin Fitzinger 1809, 1802/13
1808 Johann Anibas
1811 Johann Floh 1808, 1813
1813 Josef Steinböck
1817 Lorenz Wimmer 1818
Paul Pannagl 1818
1820 Leopold Widhalm 1823
1822 Mathias Fitzinger
Michl Steininger
1827 Joseph Witthalm 1828
Josef Pannagl 1828
Johann Pomeißl 1828

Gedenkblatt
für die Gefallenen beider Weltkriege

1914 - 1918

Albrecht Franz + Bauer Josef + Brantner Johann + Fitzinger Ignaz
Fraberger Ignaz + Glaser Friedrich + Kolinsky Karl + Koppensteiner
Josef + Pomassl Johann + Schandl Karl + Strondl Ignaz + Strondl
Leopold + Wimmer Johann + Zach Johann.

1939 - 1945

Böhm Franz + Fiedler Franz + Frey Franz + Frey Josef
Eichhorn Johann + Jenny Anton + Jenny Johann + Ledermüller
Thomas + Oberbauer Johann + Pannagl Erwin + Polak Johann
Pomassl Karl + Schandl Leopold + Tauber Johann + Waltenberger
Johann + Wimmer Josef.

Mureix = Ullrichs.

Urkundliche Schreibungen aus früherer Zeit

das ze deme Ulreiches = dem Ulreich sein (Dorf)

z - m - ureichs = m-ureich's

1280 Ulreichs

1311 datz dem Ulreichs

1330 in Ulreichs

1345 Ulreigs

1355 Ulreichs

1380 Ulrichs

1492 Ulreichs

1543 zum Ulrichs

1556 Ulrigs

1558, 1561 Ulrichs

1580 Uelreichs

1583, 1589 Ulrichs

1602 Uellreichs

1621 Ulrich

1635 Ullrichß

1650 Ulrichs

1666 Ullrichß

1709 Muelreichs

1709 Muelereichs

1710, 1735 Ulrichs

1738 Muereichs

1750 ff. Ulrichs

1773 Ullrichs

1776 Ullrichß

1787 Ulrichs

Die Herrn von Kirchberg

Die Gründe der Herrschaft Kirchberg am Walde stammen aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Rittersitz Kirchberg westlich Linz. Schon früh dürften sich Zweiglinien in's Mühlviertel abgesetzt und dort Kirchberg a.d. Donau und Kirchberg bei Hirschbach begründet haben, ein Namenspaar, das auch in unserm Bereich wiederkehrt. Auch mit Kirchberg an der Wild zeigen sich gewisse Zusammenhänge, da bei beiden aus der Stammheimat abgeleitete Namen sich finden wie z.B. die "Katzinger", die sich nach dem zum dortigen Kirchberg gehörigen Weiler Katzing nannten. Verschiedene Vornamen unserer Kirchberger finden sich laut Wisgrill "Schauplatz des landsässigen Adels", Bd. V. schon bei den oberösterreichischen Vorfahren: Ulrich, Hans, Artolf, Wulfing, Pilgram u.a.

Als erster urkundlich überlieferter und auf unser Kirchberg zu beziehender Abkömmling dieser Familie kann Heinrich von Kirchberg angesehen werden, weil er als Zeuge im Gefolge Alberos von Kuenring sich vorfindet.¹⁾ Der erste einwandfrei festgestellte Herr von Kirchberg am Walde ist aber Herr Rudolph von Chirchperch, der im Zwettler Codex VI zwar ohne Zeitangabe aber in der Handschrift des 12. Jahrhunderts überliefert ist. Der lateinische Text besagt in deutscher Wiedergabe: Die Namen der Zeugen bei der Übergabe der Familie, welche Herr Rudolph von Chirchperch kraft seiner Eigentumsrechte uns (d.h. dem Kloster Zwettl!) zueignete, lauten: Rapoto, Trutlieb und Gebhart von Chirchperch.²⁾

Ob dieselben Söhne oder Brüder Rudolphs waren, läßt sich nicht entscheiden, da ihre Namen in keiner Quelle wiederkehren. Rudolph selbst muß schon vor 1200 gestorben sein; denn am 28.XII. dieses Jahres bestätigte Herzog Leopold VI eine Schenkung seines Nachfolgers Ulrich von Chirchperch an Zwettl über sechs Lehen zu Warnmundes (= Warnungs).³⁾

1) Quellenangaben am Schluß des Abschnittes!

Ab 1238 wird ein Ulrich von Chirchperch als pleban (= Pfarrer) urkundlich genannt, vermutlich ein Sohn des Vorgenannten. Er war Schreiber bei Herzog Friedrich dem Streitbaren, später dessen Protonotarius, war Magister, wurde Propst bei St. Jacob zu Bamberg, Archidiaconus in Österreich, 1244 Bischof von Seckau, zuletzt Erzbischof von Salzburg.⁴⁾

Um 1265 lesen wir einen Chunrad von Chirchperch in einer Urkunde Heinrichs von Kuenring über die Schenkung eines Hofes zu Höflein durch den Pfarrer Heinrich von Pruck an Zwettl. Darnach gehörte der Hof drei Schwestern und ihren Männern, nämlich Frau Vrigen und ihrem Gemahl Chunrad von Chyrchperch und ihren Kindern Chunrad, Otto, Albero, Friedrich, Ortolf und Gertrut; dann Frau Mechthild und Gemahl Otto (v. Chyrchperch) samt Kindern Ortolf, Vriga und Margaretha; schließlich Frau(?) und ihrem Gatten Chunrad von Peigarten und ihren Kindern Ortolph, Chunrad und Margarethen, welche alle auf ihre Ansprüche darauf zugunsten des Klosters verzichtet hatten.⁵⁾ Unter den Zeugen ist zu lesen Dietrich von Smida, dessen Tochter Chunigundis mit Ortolph von Chirchperch verheiratet war. Dieser Ortolph begegnet 1267 als Zeuge bei Ausstellung eines Freiheitsbriefes durch Ulrich von Kärnten.⁶⁾

1269 tritt Chunrad v. Chirchperch auf als Zeuge für Alold von Kaya bei Widmung von Einkünften in Seligenstadt an Zwettl. Dabei auch genannt Otto v. Chirchperch und die Söhne Ortolf, Otto, Albero und Friedlein.⁷⁾ Chunrads Name erscheint auch in der Zeugenreihe bei der Gründung des Frauenklosters Meylan (= Altmelon).⁸⁾

1280 findet sich unter dem Stiftsbesitz auch zu Ulrichs ein Lehen mit 9 denare Dienst verzeichnet.⁹⁾ Im gleichen Jahr treten Ortolf u. s. Bruder Otto und Albero als Zeugen gelegentlich einer Widmung an Zwettl durch den Ritter Muran von Pottendorf in Maleheimstorf.¹⁰⁾ auf. Ebenfalls 1280 treten die Brüder Ortolf, Otto u. Albero als Zeugen für den Ritter Muranus zu Pottendorf auf.¹⁰⁾ Zu Herzog Albrechts Zeiten" widmete Albero von Chirchperch 4 Hofstätten und eine Wiese sowie den Dienst von fünf Hofstätten und einer Mühle sowie ein Lehen zu Süßenbach gemeinsam mit seinen Brüdern Ortolf, Otto und Friedrich.¹¹⁾

Im selben Jahr 1280 widmete Ortolf 12 Schilling Gülte an Zwettl.¹²⁾

1284 finden wir wieder Ortolf und Otto von Chirchperch als Zeugen für Irnfried von Puchperch gelegentlich einer Schenkung in Manshalm.¹³⁾ Fünf Jahre später 1289 zeugt Ortolf und sein Bruder Albero für Albert von Pruck, gesessen auf Weitra, betreff Güterverkauf zu Pehalmstorf und Wurmbrand an Zwettl.¹⁴⁾

Am 13. XI. 1289 ^{gab} Elisabeth von Hollenstein, Hartmanns Frau auf dem Freihof zu Hollenstein, ein Hof zu Suelings (Schellings oder) dem Stift Altenburg unter Zeugenschaft der Brüder Friedrich, Ulrich und Ortolf von dem Egreichs (Meires).¹⁵⁾ Gleichfalls 1289 vereinbarten Ortolf der Chirchperger, gesessen auf Weissenalbern und der Abt Ebro von Zwettl einen Gütertausch im Werte eines halben Talentos, gelegen zu Limbach und Weissenalbern zur Einrichtung und Vergrößerung des Meierhofes zu Weissenalbern bei der alten Kuenringer Burg, welche Hadmar von Schönberg, dem Stifte 1289 verschrieben hatte. Der Abt von Zwettl gab die Burg gegen einen Dienst von 32 Denaren dem Ortolf v. Chirchperch zu Lehen.¹⁶⁾

Am 11. November 1290 stifteten Albero und seine Brüder Ortolf und Otto - Friedrich scheint inzwischen verstorben zu sein - der "Sannung" im Stifte Zwettl Einkünfte von einem halben Talent und zehn Denaren aus Manshalm, Warmunds und Süßenbach für ein Frohmal²⁵ Allerheiligen.¹⁷⁾

Auch 1290 lesen wir Ortolf v. Chirchperch als Zeugen für Gottfried den Linken bei Übergabe einer Öde zu Sprenitz an Zwettl¹⁸⁾. Zum Letztenmal wird Ortolf als Zeuge gemeinsam mit seinen Brüdern Otto und Albero bei einer Widmung einer Besitzung zu Limbach durch Wolfard und Leutwin von Veundorf im Jahre 1293 angeführt.¹⁹⁾ Bald darnach dürfte er verschieden sein, da seine Witwe Chunigundis¹²⁹⁸ den Hof zu Weissenalbern ihrem Bruder Heinrich von Smida um 27 Talente verkaufte. Dabei waren ihre Schwäger Otto und Albero von Chirchperch und ihr Vater Dietrich von Smida.²⁰⁾ Mit Ortolfs Sigel beurkundet noch am 21. XII. 1300 Nicolaus von Chirchperch den Verkauf eines Lehens zu Süßenbach per 4 Talente an das Stift samt der Eigenschaft und einem Dienst von 3 solidi und 4 denaren.²¹⁾

Ein jüngerer Ritter Ortolf von Chirchperch findet sich 1301 als Zeuge in einem Kaufbrief Rugers von Pusleinstorf für Stift Altenburg erwähnt.²²⁾

1302, am 18. IV. vereinbart Albero v. Chirchperch im Stift Zwettl den Übergang der durch Chunigundis Ableben für das Kloster frei gewordenen Gülte von 12 solidi, wogegen dieses Herrn Albern die 60 denare Gülden in Süßenbach frei gibt. Bei dieser Gelegenheit erneuert Albero die Bestätigung über die Stiftung von 1290 für das Frohmahl zu Allerheiligen.²³⁾ Im nächsten Jahr 1303 folgt eine Nennung Ottos von Chirchperch als Zeuge für die Übergabe einer Öde zu Sprenitz durch Heinrich von Pettendorf.²⁴⁾

Am 6. Mai 1305 übergibt Alberos Schwester Mechthild, Witwe nach Friedrich von Weireichs (im vorliegenden Text irrtümlich Hei(n)-reichs geschrieben), gemäß dem letzten Willen ihres verstorbenen "Wiertes" das Gut Chelicksdorf unter Zustimmung ihrer Kinder Alber, (Mönch zu Altenburg), Chunrat, Harenbran (= Hayman) und Geut dem Kloster Altenburg. Mitsigler: ihr pruder her Alber von Chirchperch und ihr Eidam her Dietmar von Chadaw; als Zeuge her Otte von Chirchperch.²⁵⁾ Dieser Otto wird 1306 zum letztenmal als Zeuge für Seyfried von Planckh ~~genannt~~....²⁶⁾

Um 1311 stiftet der pleban (=Pfarrer) Hermann von Chirchperch den Stiftsherren zu Zwettl ein Frohmahl auf Christi Himmelfahrt.²⁷⁾

Ein feierlicher Familientag der Kirchberger scheint zu Zwettl am 15. Juni 1311 stattgefunden zu haben, wobei Albero von Chirchperch als Familienoberhaupt die Schenkungen seiner Brüder Ortolf, Otto und Friedreich, seine eigenen Widmungen und aller Vorfahren seit seinem Urehn Ulrich neuerlich bestätigte. Darunter befand sich auch das Lehen zu Ulreichs mit 60 Denaren Dienst, gestiftet vom Urahnen Ulrich zugunsten des fraters Siechenmeister. Darin sind als Zeugen genannt: Heinrich von Smida, gesessen am Hof zu Weissenalbern, sein Neffe Chunrat von Weireis, seine Vettern Ortolf und Nicolaus von Chirchperch, und sein Schwager Wolfard der Inprucker.²⁸⁾ Albero v. Chirchperch und Heinrich vom Smida treten 1311 auch als Zeugen ^{aus} für Chunrad von Puchperch auf bei Beurkundung eines Tausches von Diensten zu Waldenstein.²⁹⁾

Im nächsten Jahr 1312 begegnet uns Alberos Name gleich mehrmals: Am 2. X. bei der Verschreibung von zwei Lehen zu Hollenstein an Stift Altenburg durch Ditmar von Chadaw und dessen Hausfrau Geut;³⁰⁾

dann hängte er sein Sigel mit dem aufsteigendem Löwen an die Urkunde einer Schenkung seines Bruders Otto und dessen Söhne Ortolf und Albero an Kloster Melk;³¹⁾ weiters als Zeuge in einer Urkunde Friedrichs von Wallsee.³²⁾

Im Jahre 1313 sigelt Albero für Ortolf von Peigarten betreff Widmung einer Gülte zu Getzestorf an Altenburg. Als Zeugen waren dabei Konrad und Hayman von Egreichs.³³⁾ Dieser Konrad von Egreichs sowie Albero und Konrad von Chirchperch bezeugen am 1.XI.1316 die Schenkung des Dorfgerichtes über Anshelms durch Wolfgang von Inpruck, die 1483 von Otto den Letzten von Chirchperch vergeblich bestritten wurde.³⁴⁾

1317 am Freitag nach Ostern folgt wieder Albero von Chirchperch als Zeuge für Haug von Lichtenekhe betreff zwei Benefizien zu Rorpach an Zwettl.³⁵⁾

1321 wird Albero v. Chirchperch als Zeuge bei Widmungen zu Sitzendorf und Camern an Zwettl.³⁶⁾ Im folgenden Jahr 1322, am 30.XI. zeugen Albero von Chirchperch und Niclas der Chirchperger zu Hohenreich für ihren Neffen Chunrad von Mayras und Frau Elspet bei der Verschreibung von 1/2 Metzen "magengultz" (= Mohn-Gülte) zu Hollenstein. Am gleichen Tag verkaufen Gorig und Fridreich von Mayrechs gleichfalls dem "gotzhauß datz Altenburch" anderthalb Metzen Mohn-gülte auf anderthalb Lehen zu Honstein. Die Urkunde trägt die Insigl. "herrn Chonratz unsers prueders, unsers ochems herrn Albero von Khirchperych und unsers geswein (= Schwagers) Dietmar von Chadaw."³⁷⁾ Am 15.VI.1322 waren Alber von Chirchperch und Conrad von Meyreins-Zeugen beim Verkauf einer Gülte zu Strenich an Wittib und Tochter Heidenreichs von Gars durch Heinrich den Perschartstorfer von dem Poppen.³⁸⁾ Beide Genannten und Heyman von Meireis bezeugen am 22.VII.d.J. den Verkauf von Gülden zu Herbeis und Chaltenpach an die beiden Frauen von Gars durch Otto von Stolleck.³⁹⁾ Im Jahre 1324 geben ihr Sigel Alberos v. Chirchperch und Ulrich von Dachperch auf eine Schenkungsurkunde Ulrichs von Lobenstein auf Limpach betreff einer Stiftung in Seligenstatt für Zwettl.⁴⁰⁾

Ein Ulrich von Drakendorf, Pfarrer zu Horn, vermacht 1330 seinem Oheim Pilgram von Chirchperch 2 Bücher.⁴¹⁾ Im Jahre 1338 sind im Klosterneuburger Urkundenbuch ein Otto und Albero von Chirchperch

verzeichnet. Beide führen zwar verschiedene Sigel, gehören aber ihrem Namen nach zu unserer Kirchberger Familie.⁴²⁾ Im selben Jahr am 2.XII. werden Cunrad und Albero von Chirchperch als Zeugen für Heinrich den Tuchel genannt.⁴³⁾

Am 2. Februar 1341 leisten Conrad und Albero von Chirchperch ihrem Vetter Praun, dem alten Sazzer, Bürgerschaft gegen den Juden Steuzze, des Handleins sun von Klosterneuburg und kamen, als sie diese Schuld einlösen mußten, in arge Schwierigkeiten, so daß sie sich gezwungen sahen, am 18.III.1341 ihre landesfürstlichen Lehen zu Reichenbach und Streitpach an Zwettl zu verkaufen.⁴⁴⁾ Schon ein Jahr vorher, am 16.VIII.1340 finden wir die beiden als Zeugen beim Verkauf von Gülden zu Windhag durch Praun den Sazzer.⁴⁵⁾ Chunrad von Chirchperch und Chunrad von Meyreis fungieren auch als Zeugen beim Verkauf des halben Hauses zu Dobra am 25.V.1341 durch Praun den Sazzer an Albero von Chuenring.⁴⁶⁾ Unabhängig davon lesen wir 1342 Albero und Konrad v. Chirchperch als Zeugen für Peter von Riedenthal.⁴⁷⁾ bzw. Otto Stockhorner. 1343, am 12.II. müssen Chunrad und Albero auf ihr Haus zu Kirchberg eine Schuldkunde ausstellen.⁴⁸⁾ Am 12.Januar versprachen Chunrad der Chirichperger und seine Mitbürgen Ditmar der Locher, Arnold von Vritzelsdorf und Cunrad von Zwarza dem Abt Otto von Zwettl die schuldigen 42 Pfund Pfennige Wiener Münze bis zum Sand Jorgentag zu erlegen, widrigenfalls sie dem Kloster allen aus der Pfandschuld gegen den Juden erwachsenden Schaden zu ersetzen hätten.⁴⁹⁾ Am 25.III.1344 müssen Praun der Sazzer und die beiden Kirchberger eine Gülte von 5 Pfd.Pfg. zu Friedreichs an Brunhilde *Ungefürigin*, Bürgersfrau zu Weitra,⁵⁰⁾ verkaufen.

Am 19.V.1345 entsagen Praun der Sazzer, seine Frau und Söhne aller ihrer Rechte auf das Dorf Friedreichs zugunsten der Bürgen Conrad und Albero von Kirchberg, damit diese gemeinsam mit Jörg von Meyras und Otto dem Fritzelstorfer (worauf diese) Friedreichs an das Stift Zwettl zur Deckung eines Pfandschuldteiles verkaufen können. Die Genannten versprechen dabei am 22.VII. dem Kloster, Friedreichs gegen den Rosenberger Ritter Jesko von Tschekow zu schirmen.⁵¹⁾

Am 28.I.1345 lösen Chunrad und Albero von den Miterben nach weiland Albero von Chirchperch, die durch das Ableben der Wittib Frau Freid fällig gewordenen Erbanteile am halben Hof zu Kirchberg, einer Wiese unterm Dorf, einer Gülte von 14 Schilling 23 Denaren, kleinen Dienst zu Süßenbach und Ulreigs um insgesamt 22 Pfd.Pfg. ein. Urkundenschreiber und Zeuge war Nula, zu den Zeiten Pfarrer zu Chirchperch.⁵²⁾

Einen weiteren Verkauf tätigen Praun der Sazzer und Konrad von Chirchberg - sicher auch im Zusammenhang mit der Judenschuld - am 13.V.1351: einen Hof zu Joching in der Wachau und drei Weingärten überantworten sie als freies Eigen an das Frauenkloster zu Ybbs.⁵³⁾ Ebenso veräußern Konrad von Chirchperch und seine Frau Elspet ihren Viertelanteil am Haus zu Kirchberg an der Kirche gelegen an seinen Bruder Albero am "Irtag" vor Pfingsten, d.i. am 19.V.1355 mit allen Zugehörnungen im Dorf, Feld und Wald um 200 Pfd.Pfg. und lösen damit die noch bestehende Pfandschuld beim Juden David dem Steuzze ein. Sigler: der Verkäufer Konrad v. Chirchperch, sein Eidam Purchart von Walpurch (der Mann seiner Tochter Anna); als Zeugen sind angeführt Reinbott von Chuffarn, Gottfried der Goldegger, Nyclas der Kirchberger zu Hoheneich, Gottfried von Sweikkers sowie Fridl von Meyreis.⁵⁴⁾ Damit erscheint das Trauerspiel um die verlustreiche Bürgerschaft gegenüber dem Juden Steuzze abgeschlossen.

Einige Jahre vorher, 1351, hatte Konrad v. Chirchperch die bisherigen Gülten für das Frohmahl zu Allerheiligen gegen gleichwertige in Reichenpach ausgewechselt, was ihm vom Abte bestätigt wurde.⁵⁵⁾ Andererseits lesen wir 1359 Alberos Namen, als dieser mit seinem Schwager Balthasar Holzmann den halben Hof zu Chadau bei Altenhofen dem edlen Herrn von Capellen um dreizehn Pfd.Wr.Pfg. verkaufte.⁵⁶⁾ Gleichfalls 1359 finden wir Ritter Konrad von Kyrchperch und seine Frau, des Häuslers Tochter erwähnt.⁵⁷⁾ Friedrich Häusler heißt ihn 1362 in einem Erbvertrag "Schwager". Weiters verleiht Ortolf der Chirichperger 1379 dem Weitrar Bürger Haus Rumpf mit Zehenten zu Weißenalbern, Inneralbern und Stanatay.⁵⁸⁾

Um 1380 wird Otto von Chirchperch vom Landesfürsten mit dem aus dem großen Landgerichtsbereich Krumau-Neupölla herausgelösten Landgericht Kirchberg und den zur Herrschaft gehörigen Dörfern Hollenstein, Süßenbach, Warnungs, Fraberg, Ullrichs, Nondorf, und Hoheneich verliehen. Gleichzeitig wird er mit Zehnten zu Herbarten, Ruprechtsleins und Weissenalbern belehnt.⁵⁹⁾ Um 1390 werden Nicolaus und Konrad von Chirchperch mit Gültten zu Grünbach, Weissenalbern und Öden Streitpach vom Maissauer mit Zehnten belehnt.⁶⁰⁾ Ebenso vergibt etwa 1400 der Herr v. Maissau dem Nikl Chirchperger zugleich mit Conrad, Ortl und Kunzl von Chirchperch Zehente zu Grünbach auf 18 Lehen und 3 Hofstätten, zu Weissenalbern auf 6 Lehen und zu Inneralbern und Öden Streitpach.⁶¹⁾

Einige Jahre vorher 1396 verleiht Nychas der Kirchperger, gesessen auf dem Freihof zu Hollenstein Zehente an Conrad den Swertfüriben, Bürger zu Weitra.⁶²⁾ 1397 erhält der ehrbare Knecht (Knappe) Bernhard von Chirchperg auf Hollenstein Zehente zu Wolfgers von Otto von Maissau verliehen.⁶³⁾ Außerdem belehnt am 2.II.1406 Pernhart der Chyrichperger, des Ortolfs Sohn, etwan gesessen zu Hollenstein, dem vorgenannten Conrad Swertfüriben mit Zehnten.⁶⁴⁾ Dieser Pernhart v. Chirchperch wird auch am 28.I.1407 in einer Zehentverleihung angeführt.⁶⁵⁾

1422 entscheidet ein Friedrich von Chirchperg als Mittler in einem Vergleich zwischen Ulrich Hausser und den Missingdorferischen Erben.⁶⁶⁾

Der edle Hans Kirchberger beurkundet am 28.II. 1443 eine Stiftung des Weitraer Pfarrers Pesch zur Kirche in Hoheneich.⁶⁷⁾ Bald nachher dürfte dieser gestorben sein, da um diese Zeit ein Hans Kirchberger und dessen Frau Anastasia im Weitraer Necrolog der Marienbruderschaft eingeschrieben wurden.⁶⁸⁾

1444 sigelt Bernhard Chirchperger einen Schenkungsbrief der Frau Christina von Radlbrunn an Stift Lilienfeld.⁶⁹⁾

Am 8. XI. 1460 verzeichnet Rüdiger von Starhemberg in einer Eingabe an Kaiser Friedrich, die ihm von dessen Gegnern verursachten Schäden, darunter den Überfall auf sein Dorf Reinwolz, wo der "Kirchberger" (=Otto!) den Leuten Vieh geraubt, einen Teil gegen eine Ablöse von 5 Pfund zurückgegeben, aber 5 Kühe und 2 Kälber weggeführt habe.⁷⁰⁾ Um 1464 belehnt der Söldnerführer Swarowsky auf Weitra den edlen Ritter Otto Kirichperger.⁷¹⁾ Dieser Otto von Kirchberg stellt am 31. VI. 1466 einen Kaufbrief über Zehente zu Schützenperich aus,⁷²⁾ sigelt am 2. VI. 1467 eine Schenkung an das Spital zu Weitra.⁷³⁾ Um 1470 heiratete Otto von Kirchberg die Witwe nach Daxner, Barbara, geb. von Sulzbach.⁷⁴⁾ Otto v. Chirchperch führte auch einen langjährigen Streit um das dem Kloster Zwettl 1316 zugeweihte Dorfgericht zu Manshalm, verlor aber den Prozeß, wie aus der von Notar Wolfgang Topler beglaubigten Schlichtungs-urkunde vom 2. X. 1483 zu entnehmen ist.⁷⁵⁾ Ebenfalls 1483, am 10. I. findet sich Ott der Kirichperger von Kirchperg als Mitsigler einer Verzichtserklärung Hartnit's von Puchheim gegenüber dem Richter und Rat der landesfürstlichen Stadt Zwettl.⁷⁶⁾ Dies ist die letzte urkundliche Nennung Ottos von Kirchberg, das Todesjahr ist nicht überliefert, muß aber spätestens 1488 angesetzt werden. Augenscheinlich hat er seine Frau testamentarisch als Erbin eingesetzt, wodurch die Herrschaft Kirchberg den sonst erbberechtigten Mitgliedern der Familie der Kirchberger verloren ging.

1487 wird noch ein Wulfing (Wolfgang) von Kirchberg, gesessen auf Winsberg (oder Winberg im Ispertal) und dessen Frau Clara geb. Feuchterin in einem Vergleich der Feuchterischen Geschwister angeführt. Er führte in seinem Sigel den aufsteigenden Löwen wie seinerzeit Albero der Alte.⁷⁷⁾ 1489 verkauft dieser Wolfgang Kirichberger Zehente zu (Klein)Schönau, Lehen von Streun.⁷⁸⁾

Ritter Wolfgang der Kirichperger zu Kirchperg wird auch noch 1495 im Testament des Zwettler Bürgers Peter Cramer genannt, das er gemeinsam mit Paul Wasserburger auf Grünbach sigelte.⁷⁹⁾

Am 14.1.1489 tagte auf Schloß Spitz ein Schiedsgericht um das Erbe weiland Ottos von Kirchberg zwischen Wolfgang von Kirchberg und Hans von Zinzendorf einerseits und Ottos Witwe Barbara andererseits. Die Besitzer Wolfgang Greisen-ecker (Ober Pielach), Georg Nutz (Chadau), Heinrich Praun-sperger und Leopold Purchstaller (Zaissing) entschieden den Streit zugunsten der Witwe Barbara.⁸⁰⁾ Diese brachte dann durch ihre Heirat mit Christoph von Hohenfeld diesem die Herrschaft Kirchberg am Walde zu, welche die Gründerfamilie fast 400 Jahre inne gehabt hatte.

1497 begegnet noch urkundlich ein Hans Kirchberger als Ge-walthaber für Streun zu Schwarzenau⁸¹⁾ und am 26.X.1515 nochmals Bernhard der Kirchberger als Zeuge in einer Kauf-urkunde für das Kloster Schlierbach. Mit letzterem scheint der Stamm der Kirchberger am Walde erloschen zu sein.⁸²⁾

Jahr	Text
1242	Urkunde des Papstes Innozenz IV. über die Rechte der Kirche in...
1244	Urkunde des Papstes Gregor X. über die Rechte der Kirche in...
1257	Urkunde des Papstes Alexander IV. über die Rechte der Kirche in...
1267	Urkunde des Papstes Urban IV. über die Rechte der Kirche in...
1276	Urkunde des Papstes Gregor X. über die Rechte der Kirche in...
1293	Urkunde des Papstes Bonifaz VIII. über die Rechte der Kirche in...
1311	Urkunde des Papstes Clemens V. über die Rechte der Kirche in...
1321	Urkunde des Papstes Johannes XXII. über die Rechte der Kirche in...
1341	Urkunde des Papstes Clemens VI. über die Rechte der Kirche in...
1344	Urkunde des Papstes Gregor XI. über die Rechte der Kirche in...
1355	Urkunde des Papstes Clemens VI. über die Rechte der Kirche in...
1357	Urkunde des Papstes Clemens VI. über die Rechte der Kirche in...
1358	Urkunde des Papstes Clemens VI. über die Rechte der Kirche in...

Abkürzungen beim Quellenverweis

- F = Fontes Austriacarum (Österr. Geschichtsquellen). Wien 1849ff.
 F.II/3 = Zwettler Stiftungsbuch, hgg. v. I.v.Frast, 1851.
 F.II/10 = Urkunden d. Stiftes Klosterneuburg I., bearb. v. H. Zeibig, 1857
 F.II/18 = Urkunden d. Benediktiner Abtei z.d. Schotten, hgg. v. E. Hauswirth, 1859
 F.II/21 = I. Urkunden d. Benediktiner Abtei in Altenburg, ges. v. H. Huber, 1865
 A./I = Annales Austrico Clara - Vallenses vulgo Zwettl, hgg. B. Linck, 1723.
 T.V. = Topographie v. N.Ö., Bd. V (Kirchberg a. Wald)
 B VI-XIV = Geschichtliche Beilagen z. St. Pjötner Diözesanblatt, Bd. VI-XIV.
 UB = N.Ö. Urkundenbuch, Bd. I
 Necr. = Necrolog der Marienbruderschaft Weitra. (= B.VI)
 Uhlirz = Archiv der Stadt Zwettl

Nachträge

A.Nr.	Jahr	
83	1242	Ortolf Zeuge im Privil. Herzog Friedrichs betr. Widmung Ulrichs v. Chuningesprunen
84	1244	Ortolf, Zg. f. Otto von Maissau.
85	1287	Albero, Zg. f. Seifried v. Pleptpach
86	1287	Albero, Zg. f. Wernhard d. Trebinger, Schenkung in Voitschlag
87	1290	Albero, Zg. f. Ulrich, v. Ottenstein, betr. Lehen in Erkenprechts
88	1293	Albero, Zg. f. Hadmer v. Ottenstein, betr. Widmung zu Oberndorf
89	1311	Albero, Zg. f. Heinrich v. Lichtenekke, betr. Lehen in Rohrpach
90	1321	Albero, Zg. f. Dietrich v. Puchperch, betr. Verl. eines halben Burgrechts
91	1341	Conrad u. Albero verkaufen Gülden in Reichenpach in Swickers.
92	1344	Bernhard der Chirchperger, Mitsigler b. Schenkung Christines von Radlbrunn an Lilienfeld
93	1365	Ein Albert von Kirchberg i.e. Urkunde des Schottenstiftes genannt.
94	1367	Konrad von Kirchberg als Schwager Friedrich Häuslers genannt
95	1469	Otto Kirchberger, der edle Ritter, in Huebers Austria illustrata genannt.

Quellenverweise zu: "Die Herren von Kirchberg"

A.Nr.	Jahr	Quellenverweis
1	1155	B.XIV/102
2	12. Jh.	B.XII/478
3	1200	B.XII/478, F.II/3, S.73
4/a	1240	B.XII/478, F.II/3 S.113
4/b	1240	B.XII/478
4/c	1242	B.XII/478
4/d	1243	F.II/3, S.119/120
4/e	1244	B.XII/479
	um	
5	1265	B.XIV/167
6	1267	?
7	1268	F.II/3, S.369
8	1269	B.XI/471
9	1280	F.II/3, S.497, 510
10	1280	B.XIII/203, F.II/3, S.413
11	1280	B.XIII/431
12	1280	B.XIII/203
13	1284	F.II/3, S.154
14	1289	A.I/466, F.II/3, S.443
15	1289	F.II/3, S.49
16	1289	F.II/3, S.385
17	1290	A.I/469
18	"	F.II/3, S.670
18	1290	A.I/470, F.II/3, S.390
19	1293	F.II/3, S.385
20	1298	A.I/517, F.II/3, S.460
21	1300	B.XIII/431, A.I/530, F.II/3, S.385
22	1301	F.II/21, S.98
23	1302	B.XIII/205, F.II/3, S.386
24	1302/3	A.I/537, F.II/3, S.154
25	1305	F.II/21, S.110
26	1306	B.XIII/203, F.II/3, S.387
27	1311	B.XII/479
28	1311	B.XII/479, F.II/3, S.390
29	1311	A.I/608, F.II/3, S.666
30	1312	F.II/21, S.129
31	1312	T.V/123ff.
32	1312	F.II/3, S.597
33	1313	F.II/21, S.129
34	1316	F.II/3, S.389
35	1317	F.II/3, S.669
36	1321	A.I/643, F.II/3, S.643
37	1322	F.II/21, S.159, 160
38	1322	F.II/21, S.155
39	1322	F.II/21, S.158
40	1324	F.II/3, S.647
42	1338	F.II/101, B.XII/431
43	1338	B.XIII/431
44	1341	A.I/517
45	1340	B.XIV/61

A.Nr. Jahr Quellenverweis

46	1341	B.IX/151
47	1342	
u.	1349	T.V/123ff.
49	1343	B.XIV/21o
5o	1344	B.XIII/153
51	1345	B.XIII/153
52	1345	B.IX/151
53	1351	B.XIII/446, B.XIV/227
54	1355	B.IX/151
55	1351	B.XIV/227
56	1359	T.V/123ff.
57	1359	UB.I/567
58	1379	B.VII/375, B.IX/28o
59	138o	B.IX/28o, B.XIII/514
6o	139o	B.VII/376, B.XII/479
61 vor	14o	B.VII/376, B.XII/479
62	1396	B.VII/375, B.XIII/514
63 um	14o	B.VII/376
64	14o6	B.VII/376
65	14o7	B.VI/4o7
66	1422	T.V/123ff.
67	1443	B.VI/559
68 um	1444	B.VII/419
69	1444	T.V/123ff.
7o	146o	B.IX/152, B.XII/474
71	1464	
72	1466	B.VI/56o
73	1467	B.VI/537, UB.II/687
75	1483	B.XIII/213
76	1483	Uhlirz
77	1487	B.XIV/4o
78	1489	B.VII/521
79	1495	Uhlirz
8o	1489	B.XIII/292, B.XII/593
81	1497	B.XIII/195
82	1515	B.XIII/117

Im Nachtrag:

83	1242	F.II/3, S.413
84	1244	B.XII/52o
85	1287	F.II/3, S.449
86	1287	B.VII/371, F.II/3, S.449
87	129o	F.II/3, S.38o
88	1293	F.II/3, S.385
89	1311	F.II/3, S.664
9o	1321	B.XIII/2o5
91	1341	B.XIII/487
92	1344	T.V./123ff.
93	1365	T.V./123ff., F.II/18
94	1367	UB.I/687
95	1469	Top.V/123ff.

Die Herren von Hohenfeld

Die Hohenfelder kamen im 15. Jahrhundert aus dem Lande ob der Enns in's Waldviertel, wo Christoph von Hohenfeld 1489 durch die Heirat mit der Witwe Ottos von Kirchberg die Herrschaft Kirchberg erlangte und 1492 vom Kaiser Friedrich III. mit derselben belehnt wurde. Nach seinem Ableben wurden laut Lehenbuch des Kaisers Maximilian (Ed.I.fol.536, Archiv f. NÖ. bzw. Staatsarchiv, Codex 421, suppl. 91) dessen Söhne Sebastian und Rudolph mit Kirchberg belehnt. Beide teilen dann den Familienbesitz, wobei Kirchberg an Sebastian fiel, der 1506 von der Herrschaft Schrems Zehente in den dorthin untertänigen Ortschaften ankaufte.

1511 wird Rudolph von Hohenfeld gemeinsam mit Martin Span auf Limbach und Wazla Peuger auf Reitzenschlag als Kommissionsmitglied im Mautstreit zwischen Laszla von Prag, Freiherzn von Windhag und Hansß von Puchheim genannt. Die Hft. Weitra hatte gegen Puchheim die Klage erhoben wegen Störung ihrer Mautrechte durch den Ausbau einer Brücke über die Leinsitz bei Schwarzbach.

Sebastian war dreimal verheiratet. Nach dem Ableben seiner ersten Frau Helena von Montani stiftete er 1512 einen Jahrtag für sich, seine verstorbenen Eltern und seine verewigte Gemahlin bei der St. Anna Kapelle zu Hohenreich. Seine 2. Frau war Barbara von Zinzendorf (+1533), die dritte Ehe schloß er mit Dorothea von Eytzing. Am 7.III.1541 macht er ein Testament, worin er dieser den Nutzgenuß der Hft. Kirchberg verschreibt. Die Hälfte davon bestimmt er für seinen Sohn Christoph, wenn er in Kirchberg verbleiben wolle. Falls sein Sohn Reichart aus türkischer Gefangenschaft zurückkehren sollte, bestimmt er für diesen die Pfandherrschaft Schauenstein als Erbgut. 1544 wird Christoph von Hohenfeld als Nachfolger seines verstorbenen Vaters mit der Hft. und dem Landgericht Kirchberg belehnt (G.B. XII/480); Im Gültbuch findet sich die unter 1543 von Christoph verfaßte Einkommensaufstellung, worin der Gesamtschätzwert der Herrschaft mit 137.105 Pfund Pfennige angegeben ist.

1544 beschwert sich Pfarrer Geuthe beim Consistorium, daß der alte Hohenfeld Pfarrbesitz ingezogen und von seinen Vorgängern einen Krautgarten der Pfarre erworben habe; auch habe er eine Pfarrwiese zur Anlage eines Teiches ohne Entschädigung verwendet. |

72. r 1555 starb Christoph von Hohenfeld ohne Hinterlassung männlicher Erben, da der einzige Sohn in jungen Jahren gestorben war. Eine Tochter war mit Mathias von Starhemberg verheiratet. Vor seinem Tode hatte er den Umbau des alten Schlosses in Angriff genommen, ihn aber nicht mehr vollenden können.

1561 verkaufen die Hohenfelderischen Erben, nämlich Marquard Herr von Künring zu Seefeld, Oswald Freiherr von Eytzing und Ruedeger von Starhemberg zu Schönwichtl die Hft. Kirchberg an Herrn Christoph von Sonderndorf. In einer Gultbucheintragung wird Dietmar von Losenstein als Verkäufer genannt. Dagegen spricht aber der im Kirchberger Archiv erliegende Verkaufsbrief (s. a. Hippolythus, 1860/364).

Die Herren von Sonderndorf

Auch die neue Besitzerfamilie verbleibt nur relativ kurze Zeit auf Kirchberg. Der Kaufpreis betrug lt. Kaufbrief vom 25.IX.1562 insgesamt 137.105 Pfd.Pfg. Unter Christoph von Sonderndorf wurde die Pfarre Kirchberg mit dem abgefallenen Pfarrer von Schönbach Michael Frankhensteiner besetzt und die lutherische Lehre eingeführt. In einem Bericht desselben wird zum erstensal die Schule zu Kirchberg erwähnt. Im Jahre 1568 schlägt der Sonderndorfer dem Abt von Zwettl gemeinsame Treibjagden gegen die überhandnehmenden Wölfe vor, wozu er dem Stift einen Jäger, Treiber, Netze und Hunde beistellen würde. 1572 bewilligt der Stiftsabt auf Ersuchen Christophs von Sonderndorf, eine Wasserleitung vom Stux'schen Brunnen zu Weißenalbern durch die Gründe der Stiftsuntertanen zu führen. Im gleichen Jahr wird ein alter Streit um den Zehent vom Pürbachhof durch einen Vergleich been-

digt. Der Sonderndorfer erlegt dem Streitgegner H.Span auf Limbach einen vereinbarten Geldbetrag, wogegen dieser auf seine Ansprüche verzichtet.

1573 werden auf Grund eines Lehen-Urlaubsgesuches Christophs von Sonderndorf dessen Söhne Paris und seine Brüder Hektor und Hannibal mit Kirchberg belehnt. Das Landgericht hatten noch die Verkäufer der Herrschaft, der Eytzinger und Hans Laszlo von Khuenring inne. 1584 gehören zur Hft. Kirchberg 310 Untertanenhäuser: in Kirchber 26, in Hollenstein 22, in Süßenbach 32, in Warmanns 18 und in Ottenschlag 13; weiters in Fraberg 20, in Ulrichs 27, in Pürbach 15, in Schwarza 7, in Edenherwarten 7, in Hoheneich 25, in Nonndorf 20, in Waldenstein 18, in Weissenalbern 17. Dazu in Kaltenbach und Stegersbach 11 bzw. 16 Häuser. (G.B.XI/276 ff.)

Mit dem Landgericht wurden Paris von Sonderndorf und seine Brüder erst am 28.VI.1589 auf Bitten des bisherigen Inhabers Hans Laßla Herrn von Khuenring von Kaiser Rudolf belehnt.... "die weill... durch unsern verordneten Paanrichter des Mallefiz rechten im Landtgericht gepflegt, soll nun hinfuro bemelter Paris v.S. durch... unsern Paanrichter handeln und sich des Blutgerichts nicht anderst gebrauchen... und sind das dieselben Lehen, das Landtgericht, Stockh und Galgen, Hoch- und Nieder Gericht zu Kirchperg am Waldt und auff den Dörffern Holnstein, Suessenpach, Warmans, Freyberg, Ulrichs und Hoheneich..."

Gleichfalls 1589 kauft Hannibal den Eden Hof Rauchenstein zu Weissenalbern von Christoph von Prag, Freiherrn zu Windhag auf Engelstein samt allem Zugehör lt. beiliegendes Urberl. Der Hof Rauchenstein ist vom Stift Zwettl lehenbar gegen einen jährlichen Burgrechtsdienst von "zween Patzen", d.i. 32 Pfennige. Dazu gehören 7 Untertanen, der Kaufpreis beträgt 1700 Gulden rheinisch. Weiters erwirbt Hannibal 1590 das Landgericht über den Pierbachhof und zu Kurz-Schwarza diesselts des Baches. (Guldbuch, AF 108)

1596/7 erheben sich auch Kirchberger Untertanen und schließen sich den aufrührerischen Bauern an, darunter Warnung. Am 24.V.1601 kaufen die Gerheben der von weiland Hannibal von Sonderndorf hinterlassenen Erben vom neuen Inhaber der Herrschaft Krumau das

Teil-Landgericht zu Weissenalbern mit Grünbach, Hörwarten, Limbach und Ottenschlag als freies Eigen.

Erbin und Nachfolgerin auf Kirchberg wird Hannibals Tochter Sabina von Sonderndorf, welche sich nach Ablösung der Miterben 1602 mit Ernst Freiherr von Kollonitsch verheiratet und ihm Kirchberg zubringt.

Die Freiherrn (Grafen) von Kollonitsch

Der neue Besitzer von Kirchberg, Ernst Freiherr von Kollonitsch stand bei der kaiserlichen Familie in hohem Ansehen in Anbetracht seiner Leistungen im Türkenkrieg und als Festungskommandant in Ungarn. Gelegentlich der auf der Rosenberg gefeierten Hochzeit erhielt er vom Kaiser einen Goldpokal, eine Silbertasse und eine goldene Halskette. Nach dem Ableben seiner ersten Frau 1623 führte er deren Schwester heim und als diese 1627 ebenfalls starb, verheiratete er sich mit Maria Elisabeth, geb. Gräfin Kuefstein; bei dieser Hochzeit waren Kaiser Ferdinand und Gemahlin persönlich anwesend. 1608 wurden die früheren Sonderndorfer Lehenbriefe auf Kollonitsch umgeschrieben und 1611 durch Kaiser Mathias erneuert. 1610 erhielt er die Bewilligung zum Abbau des im Herrschaftswalde bei Nondorf - nicht Limbach! - georteten Silbererzes. Über die Vorkommnisse zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges, die Verwüstung der zugehörigen Dörfer, besonders von Ulrichs, ist Genaueres im Abschnitt über diesen Krieg nachzulesen. Im Jahre 1637 wurde die Familie in den Grafenstand erhoben. Bald darnach - 1639 - starb Kollonitsch, Herr zu Burgschleinitz, Kirchberg am Walde, Limbach, Ehrndorf und Rauhenstein, Freiherr zu Jedenspeigen und Halndorf, Obrister der Festung Komorn. Er hinterließ aus erster Ehe 3 Kinder. Rudolf Ernst war 1635 gefallen; Nachfolger wurde Maximilian Ernst, welcher 1642 starb und an dessen Stelle seine Schwester Susanna Eleonora trat, die mit Franz Christoph Graf Khevenhüller verheiratet war. Aus der Ehe Ernst's mit Anna Elisabeth waren weitere 9 Kinder entsprossen, von denen Leopold Karl als Ordensritter